

8. Schneckengedichte (2K)

Ziel: Gedichte verstehen und das Gehörte zeichnen. Zusatzaufgabe: auswändig lernen.

Material: Kassettenrecorder, Kopfhörer, Gedichte auf Tonband gesprochen, Zeichenblätter, Farbstifte

Inhalt: Gedichte anhören, das Gehörte zeichnen.

Die Schnecke

Im Wald und Garten lebt ein Tier,
das macht im Winter zu die Tür.
Geht es im Frühling wieder raus,
bleibt es doch halb zu Haus.



Die langsame Schnecke

Noch ein Stücklein musst du wandern
von dem einen Eck zum andern.
Bist ein armer, armer Schneck!
Kommst so langsam nur vom Fleck.

Die Schnecke im Winter

Naht der Winter,
geh ich ins Haus,
mache die Türe zu:
Winter, bleib drauss!

Zu ist die Türe,
komme, wer will!
Ich bin zu sprechen
erst im April!

Die Schnecke

In unserem Garten an der Hecke
kriecht langsam eine dicke Schnecke.

Sie trägt auf ihrem Rücken aus
ihr rundes, buntes Schneckenhaus.



Vorsichtig sie die Fühler streckt
und in die Luft die Hörner reckt.

Berühr die Fühler ich ganz leis
hört ganz schnell auf die Schneckenreis.

Sie zieht die Fühler ängstlich ein
und kriecht ins Schneckenhaus hinein.

Es fürchtet sich das kleine Tier,
weil ich so gross bin sehr vor ihr.

Doch endlich kommt sie wieder raus
aus ihrem runden Schneckenhaus.

Und wieder kriecht die dicke Schnecke
nur eine klitzekleine Strecke.

Und trägt auf ihrem Rücken aus
ihr rundes, buntes Schneckenhaus.